

Chris 1985

Der kleine Prinz

Herausgeber:

Nickstories e.V.

Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Kaiserslautern
unter der Registernummer VR30198

Inhaltlich Verantwortlicher nach §10 MDStV:

Karsten Gerlach, Nickstories e.V. - Vorstand »Literatur«

Inhaber aller Urheberrechte ist der auf der Titelseite gekennzeichnete Autor.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jeder Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Rechteinhabers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen und die Veröffentlichung auf anderen Websites.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die im Online-Angebot von Nickstories veröffentlichten Werke sind - wenn nicht anders gekennzeichnet - fiktiv. Ähnlichkeiten mit lebenden oder bereits verstorbenen Personen sind zufällig. Falls historische Persönlichkeiten oder Personen des öffentlichen Lebens dargestellt werden, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die veröffentlichten Werke keinen Anspruch auf biographische Korrektheit erheben, sondern Handlungen und Charaktermerkmale frei erfunden sind.

»Erde an Mars. Warten auf Antwort.« Riss ihn jemand aus seinen Gedanken. Er wand seinen Blick von seinem Beobachtungsobjekt los und sah zu der Störquelle, die ihn aus seinen traumhaften Gedanken geholt hatte. »Sag mal was starrst du da eigentlich an, Jean?« fragte ihn Jan, dessen Name die Störquelle eigentlich war.

»Wohl eher wen.« Mischte sich nun auch Kyle ein und deutete in die Richtung, in die Jean zuvor gestarrt hatte. Er deutete auf ein Mädchen in seinem Alter. Sie tanzte zu der Musik, was man in einer Disko auch eigentlich tat.

»Ach quatsch. Ich war nur in Gedanken. Ich habe nichts oder gar niemanden angestarrt.« Sagte Jean etwas beleidigt. Die Frau war nicht mal annähernd sein Geschmack, hätte er denn auf Frauen reagiert. Sie war groß, schlank viel zu aufgetakelt. Ihre Haare waren gebleicht, sie sah aus als würde sie jeden Tag ins Solarium gehen und ihr Geschmack an Farben war nicht gerade das, was man passend nannte, denn er fand grün, Orange und dazu blau passten nicht wirklich zusammen. Schon gar nicht der Lila Lidschatten und der knallrote Lippenstift. Er schüttelte den Kopf und wandte sich wieder den Gesprächen seiner Leute zu, dabei ließ er aber keinesfalls den Grund seiner eigentlichen Gedanken aus den Augen. Stattdessen war er kurz davor wieder in ihnen zu versinken.

»Jetzt reicht's aber. Kommt jemand mit tanzen?« fragte er daraufhin, um sich selbst abzulenken.

»Klar. Aber nicht ohne meinen Schatz.« Sagte Jen. Sie war mit Kyle zusammen und man musste zugeben dass dieser Kerl einen recht guten Geschmack hatte. Sie war durchschnittlich groß, hatte dunkles Haar und war natürlich, also passend zu Kyle. Er war nicht der bestaussehendste den er kannte, aber sah auch nicht schlecht aus. Er war eben ein Durchschnittstyp von der Klasse normaler Typ ohne große Geheimnisse. Jeder wusste, dass er auch mal gut austeilen konnte wenn es ihm zuviel wurde, aber ansonsten war er eher unauffällig.

Jean stand auf und ging schon zur Tanzfläche. Einiger seiner Leute folgten ihm und schon nach wenigen Sekunden waren sie in die Musik vertieft. Aber dennoch kam ihm ein Gesicht ständig wieder in den Sinn. Er sah auf und hatte ihn direkt vor Augen. Er blieb abrupt stehen und ging von der Tanzfläche. Er fuhr sich mit beiden Händen durchs Haar und ging kurz vor die Tür. Er bemerkte nicht dass ihm Jan gefolgt war und erschrak umso mehr, als dieser ihn ansprach. Jan war sein engster Freund. Er kannte ihn von allen am längsten und auch am besten, ebenso umgekehrt. Jan wusste wenn etwas nicht stimmte, wie auch jetzt.

»Was ist los? Du bist ja total aufgelöst.« Sagte Jan zu ihm und stellte sich neben ihn. Jean hatte sich an die Wand gelehnt und sah Jan nun erschrocken an. Als er sich wieder gefunden hatte, schüttelte er mit dem Kopf.

»Nichts. Mir war nur etwas schwindlig.«

»Wegen der Musik oder wegen dem Objekt deiner Beobachtung?« fragte Jan vorsichtig. Er sah ihn ernst an. Jean sah weg und überlegte einen Moment.

»Wegen der Musik.«

»Wusste ich's doch. Also doch der Junge.« Sagte Jan grinsend. »Wann siehst du es eigentlich endlich ein?«

»Was soll ich denn einsehen? Ich bin wegen der Musik raus und ich habe keine Ahnung wovon du überhaupt redest.« Sagte Jean wütend. »Ach verdammt.« Murmelte er plötzlich und ließ sich die Wand entlang nach unten sinken.

»Es ist der Junge, habe ich Recht? Ich habe ihn auch gesehen und soll ich dir was sagen?«

»Was?« fragte Jean noch immer wütend. Jan ließ sich vor ihm in die Hocke und sah ihm in die Augen.

»Du hast seid langem mal wieder gelächelt, als du ihn beobachtet hast.« Sagte Jan lächelnd.

»Hab ich das?«

»Ja. Sieh es endlich ein. Mädchen sind dir doch völlig egal, oder liege ich da falsch?« Als Jean resignierend nickte, strich ihm Jan durchs Haar. »Na siehst du und was ist daran so schlimm? Du weißt wie unsere Leute damit umgehen, also. Wegen was anderem brauchst du dir keine Sorgen machen.«

»Und meine Eltern?«

»Die werden dich nicht zwingen können, ein Mädchen zu lieben und wenn sie es jetzt nicht akzeptieren können, dann sicher ein anderes Mal. Sie werden schon einsehen, das sie es sowieso nicht ändern können.« Sagte Jan aufmunternd. »Und jetzt komm wieder mit rein.« Jan reichte ihm seine Hand und half ihm beim Aufstehen. Als sie wieder drinnen waren, sah Jan ihn fragend an. Jean schüttelte aber mit dem Kopf. »Okay nicht heute, aber irgendwann musst du es sagen, klar?«

»Ja. Ich weiß.« Sie setzten sich wieder an den Tisch. Alle anderen waren Tanzen und somit waren die beiden ein wenig unter sich.

»Der Bruder von deinem Auserwählten ist der Chef dieses Ladens. Also wenn du ihn wieder sehen willst, brauchst du nur hierher kommen. Er jobbt an der Bar manchmal.« Sagte Jan grinsend.

»Woher weißt du das?«

»Ich bin mit dem zweit ältesten der drei zusammen.«

»Was?« fragte Jean erschrocken. Jan grinste sanft und genoss den Erschrockenen Gesichtsausdruck, welcher bei Jean sehr selten war. »Warum hast du mir so was nie gesagt? Und zu mir sagen, dass ich es den anderen bald sagen muss. Du Blödmann.«

»Die anderen wissen insgeheim von meiner Beziehung, nur keiner sagt etwas, weil es ihnen ziemlich egal ist, wer mit wem.«

»Ach. Gibt's noch mehr in unserer Gruppe, die auch ...«

»Nein. Nur wir zwei. Aber wie gesagt, es ist ihnen egal. Und das vorhin war geplant. Jeder wusste, dass du nicht das Mädchen angestarrt hast. Es sollte dich eigentlich etwas aus der Reserve locken, aber als du nicht darauf eingegangen bist, haben die anderen es gelassen. Sie wollten dich nicht drängen. Das war alles. Sie verstehen dich eigentlich ganz gut. Ich musste auch nichts sagen. Sie wussten es einfach. Was meinst du warum wir fünf so gut miteinander klar kommen?«

»Ihr seid wirklich die besten Freunde.« Sagte Jean leise. »Aber ich will trotzdem nichts sagen. Noch nicht. Und außerdem habe ich gerade ein anderes Problem.«

»Welches? Deine Eltern?«

»Nein. Schlimmer.«

»Welches?« fragte Jan besorgt, als Jean auf den Tisch sah. Nach einiger Zeit sah Jean in Jans Augen.

»Ich krieg meine Gedanken nicht frei. Der Kerl spukt mir durch meine Gehirnwendungen.« Sagte Jean verzweifelt.

»Junge. Dich hat's echt erwischt.« Sagte Jan grinsend.

»Ich glaube auch.«

»Hey Jan. Was machst du hier? Ich dachte du kannst nicht herkommen.« Mischte sich jemand in ihr Gespräch.

»Tja. Ich konnte meine Arbeitszeit etwas verschieben, sprich ich habe meine Schicht mit jemand anderem getauscht.« Sagte Jan lächelnd. »Ich lass es mir doch nicht entgehen dich hier zu sehen.«

»Tja. Ein DJ hat's schwer. Aber ich wollte eigentlich zu dir kommen.«

»Nichts da. Dann hältst du mich nur von der Arbeit ab, dann kann ich auch tauschen.« Sagte Jan grinsend. »Also Jean. Das ist Jason. Der von dem ich dir erzählt habe.« Sagte Jan zu Jean.

»Hallo.« Sagte Jean und reichte Jason seine Hand.

»Na? Wenn du nicht aufpasst fallen dir noch die Augen raus.« Sagte Jason grinsend.

»Was?« fragte Jean verwirrt.

»Ich habe gesehen, wie du meinen Bruder beobachtet hast. Aber auch nur, weil er plötzlich etwas fallen ließ, als ich ihn angesprochen habe. Du hast ihn etwas durcheinander gebracht. Das passiert nicht so oft. Also sag mir bei Gelegenheit was du gemacht hast.« Sagte Jason erklärend. Jean rutschte fast unter den Tisch. Da hatte ihn doch noch jemand dabei erwischt. »Keine Angst ich sag ja nichts. Aber ich muss noch mal weg. Jan? Wie lange bist du noch hier?«

»Wenn du willst die ganze Nacht. Hab morgen frei.«

»Super. Dann bin ich gleich wieder da.« Sagte Jason lächelnd und küsste Jan kurz auf die Lippen bevor er wieder verschwand.

»Und? Habe ich zuviel gesagt?« fragte Jan grinsend.

»Nein. Aber es ist peinlich, war ich so auffällig?«

»Nein. Das nicht. Aber du scheinst den Kleinen mit deinen Augen angezogen zu haben, wenn er es bemerkt hat, immerhin ist die Bar auf der anderen Seite des Ladens und hier laufen viele Leute zwischen euch hin und her. Oder soll ich sagen ausgezogen?« fragte Jan grinsend.

»Nein. Das habe ich nicht.«

»Nicht?«

»Na ja. Etwas.« Sagte Jean verlegen.

»Du bist süß.«

»Hey ihr zwei, wollt ihr nicht tanzen?«

»Nein.« Sagte Jean leise und sah Jan an.

»Ich auch nicht. Ich warte noch auf jemanden.«

»Haben wir schon gesichtet.« Sagte Nico grinsend. »Der kann's auch nicht lassen, oder?«

»Ich habe nichts dagegen.« sagte Jan scheinheilig.

»Dachte ich mir.« Als sie fast alle wieder saßen, gingen die Gespräche von vorher weiter. Nico sah Jean kurz in die Augen, bevor er sich wieder setzte und kassierte nur einen etwas verlegen wirkenden Blick. Daraufhin lächelte Nico sanft. »Alles wieder klar?« fragte Nico ihn leise. Jean nickte leicht und lächelte. »Dann ist gut. Aber du hast wirklich einen guten Geschmack, soweit ich das beurteilen kann.« Meinte Nico daraufhin und deutete auf den Jungen an der Bar.

»Danke.« Sagte Jean nur leise und damit war das Thema auch schon wieder vergessen und es wurde sich wieder über übliches unterhalten.

»Hi Leute. Ich entführ euch Jan mal kurz.« Sagte Jason plötzlich und stellte sich vor den Tisch.

»Wo willst ihn denn hinbringen?« fragte Kyle grinsend.

»Mal sehen. Vielleicht eine Etage höher? Nein. Eigentlich will ich tanzen.« Sagte Jason lächelnd.

»Ist genehmigt, aber bring ihn heil zurück.«

»Das überlege ich mir noch.« Meinte Jason nur und zog Jan mit auf die Tanzfläche. Jean sah kurz zur Bar und als sein Blick zurück schweifte, sah er direkt in Kyles Augen. Dieser folgte aber eher der Richtung in die Jean soeben gesehen hatte.

»Also ich weiß nicht, etwas jung vielleicht, aber sonst nicht schlecht.« War sein Kommentar, als er seine Beobachtung beendet hatte. Daraufhin lächelte er Jean an.

»Du bist auch älter als ich.« Sagte Jean leise.

»Hey. Nur drei Jahre.« Beschwerte sich Kyle.

»Bei dir würde Jans Altersklasse eher passen, Kyle, da hat Jean schon Recht.« Meinte Nico nun lachend.

»Na gut. Aber der ist schon vergeben. Muss ich mir wohl jemand anderes suchen.«

»Hey. Vergiss mich nicht.« Beklagte sich nun Jen.

»Ja, ja. Frauen sind mir dann doch lieber. Die nörgeln mehr und haben immer etwas zu beklagen. Da kann Mann besser streiten.«

»Ach meinst du das klappt da nicht?«

»Doch, aber da wäre ich vielleicht noch unterlegen. Nein danke.« Nun musste Jean doch lachen. Kyle sah ihn lächelnd an. »Siehst, jetzt lachst du mal wieder.« Sagte Kyle sanft und strich ihm durchs Haar.

»Du bist eben doch der jüngste von uns. Da muss man immer aufpassen.« Mischte sich Jen ein.

»Red nicht, du bist selbst nur ein Jahr älter als er.« Meinte Kyle nun.

»Na ja. Aber mich braucht ihr nicht vor irgendwelchen daher gelaufenen Typen beschützen. Ich habe Karate.« Sagte sie stolz.

»Stimmt. So ein Mädels wie dich würde eh keiner wollen. Da muss man ja Angst haben, über Nacht erschlagen zu werden.« Sagte Kyle grinsend.

»Besser als anders herum.« Sagte sie grinsend.

»Stimmt. Aber wir passen schon auf dich auf, Kleiner.« Sagte Nico leise und nahm Jean in den Arm.

»Danke. Aber das kann ich allein.« Sagte Jean grinsend.

»Nichts da. Wir brauchen schließlich auch ne Aufgabe.«

»Na dann macht mal.« Meinte Jean lächelnd.

»Ich werde erst mal sehen, ob wir Jan heute noch wiederkriegen, oder ob er diese Nacht hier bleibt.«

»Geht klar. Aber stört die beiden nicht zu lange.«

»Das überlege ich mir noch.« Sagte Kyle und verschwand. Als er nach wenigen Minuten zurückkam, sah er die anderen grinsend an.

»Und? Kommt er mit oder bleibt er?«

»Er bleibt. Wäre auch besser. Sonst macht er sich noch an uns ran. Der Kerl scheint etwas auf Entzug zu sein. Jedenfalls lässt er Jason heute nicht mehr los.«

»Auch gut. Wollen wir dann? Oder willst du noch ...?« fragte Nico Jean grinsend.

»Nein. Wir gehen.« Meinte Jean schnell und ließ Nico gar nicht erst ausreden.

»Na dann kommt.« Meinte Kyle und zog Jen zu sich. Sie gingen zu Fuß und da Jean am nächsten wohnte, wurde er nach Hause gebracht. Von dort aus trennten sich die Wege der anderen. Jean ging als erstes noch schnell duschen und zog sich dann nur seine Boxershorts an. Es war Sommer und eigentlich viel zu warm um überhaupt etwas anzuziehen. Er ging ins Bett und nach einem Blick auf die Uhr schloss er resignierend die Augen. Es

war mittlerweile drei Uhr und er war müde. Schon nach kurzem wachte er jedoch wieder auf. Er hatte irgendetwas geträumt, was ihm Angst machte, aber konnte sich nicht erinnern. Als er dann versuchte wieder einzuschlafen, gelang es ihm nicht. Er setzte sich auf und beschloss zu seinem Bruder zu gehen. Dieser war noch wach und saß am Rechner. Er war erst vor zwei Stunden nach Hause gekommen. In einem Polizeipräsidium war er am Abend immer zur Wache eingeteilt.

»Sasch? Kann ich bei dir schlafen?« fragte Jean leise und blieb in der Tür stehen.

»Hast du wieder schlecht geträumt?« Als Jean nickte, schaltete Sascha den Computer aus und machte sich ebenfalls Bettfertig. »Na komm her.« Sagte er dann und legte sich ins Bett. Jean ging zu ihm und kroch unter die Decke.

»Müsste ein 17jähriger nicht eigentlich langsam allein schlafen können?« fragte Sascha grinsend.

»Vielleicht.« Meinte Jean nur und schloss die Augen. Sascha legte ihm die Decke über die Schultern und sah ihn eine Weile an.

»Weißt du es schon?« fragte er daraufhin vorsichtig.

»Ja.« Sagte Jean und sah seinem Bruder in die Augen.

»Und wie lautet deine Entscheidung?«

»Ja.«

»Na also. Lange hättest du dich eh nicht wehren können. Fehlt nur noch das du wieder ein bisschen fröhlicher wirst.«

»Bin ich schon.« Sagte Jean lächelnd.

»Ach gibt es jemanden, der dir die Entscheidung erleichtert hat?«

»Kann man so sagen.«

»Das ist schön. Und jetzt schlaf. Mum wird dich morgen spätestens neun Uhr aus dem Bett schmeißen.«

»Ich weiß.« Sagte Jean leise und schlief auch gleich darauf ein.

Wie sein Bruder gedroht hatte, stand seine Mutter Punkt Neun vor dem Bett und weckte ihn. Sie wusste nichts von seinen Diskobesuchen und war deshalb immer etwas mürrisch, wenn sie sah, dass er total übermüdet war.

»Raus jetzt. Lass Sasch allein schlafen.« Sagte sie leise.

»Er kann ruhig noch etwas bleiben. Ich schick ihn pünktlich halb zehn zu dir zum Frühstück.« Sagte Sascha verschlafen.

»Pünktlich.«

»Ja.« Daraufhin verschwand sie und ließ die zwei wieder allein. »Du hast mir gestern gar nicht gesagt, wer dir zur Entscheidung verholfen hat.«

»Will ich auch noch nicht sagen. Es ist noch nichts Konkretes.« Sagte Jean leise und sah Sascha in die Augen.

»Aber doch nichts Einseitiges.« Fragte Sascha besorgt.

»Ich weiß es noch nicht.

»Na gut. Na steh auf. Sonst wird sie wütend.«

»Okay. Und du schlaf mal richtig aus. Das ich nächste Nacht auch wieder zu dir kommen kann.«

»Willst du wieder in die Disko?«

»Ja.« Sagte Jean lächelnd und stand auf. Er ging langsam ins Bad und dann in die Küche.

»Sag mal was machst du in Saschs Bett? Hast du kein eigenes?« fragte seine Mutter verwirrt.

»Doch, aber ich habe schlecht geträumt.«

»Ach so. Aber mach das nicht zu oft. Er braucht seinen Schlaf.«

»Ich weiß.« Nach dem Frühstück räumte Jean den Tisch ab und wusch die Teller, Tassen und Messer sauber. Leider hatten sie keinen Geschirrspüler. »Ich werde mal etwas zu meinen Leuten gehen. Soll ich zum Mittag da sein?«

»Nein. Ich mach heute Abend etwas Warmes. Ich bin heute Mittag nicht da.«

»Okay. Bis heute Abend dann.« Sagte Jean lächelnd und ging. Er wollte gerade bei Jan klingeln, als Jason die Tür aufmachte.

»Oh. Jean. So früh schon unterwegs?« fragte Jason überrascht.

»Mum hat mich nicht länger schlafen lassen. Was machst du hier?« fragte Jean verwirrt.

»Ich habe bei ihm übernachtet. Und wollte kurz für Frühstück sorgen. Du kannst ja zu ihm hoch gehen. Er liegt aber noch im Bett.«

»Okay. Ich werde ihn schon wach kriegen.«

»Ich glaube nicht dran, dass du das schaffst, was ich schon ne halbe Stunde versuche.«

»Abwarten.« Sagte Jean grinsend und ging nach oben. Jan lag wirklich noch im Bett und schlief. Als Jean sich an den Bettrand setzte und ihn an der Schulter berührte, um ihn zu wecken, zog Jan ihn zu sich. »Jan?« fragte Jean verwirrt. Dieser machte verwirrt die Augen auf.

»Oh. Was machst du denn hier. Ich dachte du wärest Jason.«

»Nein. Der ist zum Bäcker. Ich wollte eigentlich mit dir reden.« Sagte Jean und legte sich etwas bequemer hin, wenn Jan ihn schon im Bett festhielt.

»Was hast du denn?«

»Ich weiß nicht genau. Irgendwie komm ich auf keinen anderen Gedanken mehr, seit gestern.« Sagte Jean leise und lehnte seine Stirn an Jans Brust.

»Hey. Soll ich Jason mal fragen, ob er seinen kleinen Bruder etwas ausspioniert?«

»Nein.« Sagte Jean nur und sah Jan an. »Sag mal. Wolltet ihr nicht bei ihm bleiben?« fragte er nun grinsend. Auch Jan grinste plötzlich.

»Tja. Da hatten wir keine Ruhe. Jasons großer Bruder kam immer rein. Ohne Absicht. Aber es war nun mal auch sein Zimmer und deshalb sind wir zu mir.«

»Nach deiner Erzählung zu urteilen, ist er nicht schwul.«

»Richtig. Aber er hat nichts gegen und er weiß dass in seinem Club auch viele rumlaufen, die ihn am liebsten vernaschen würden. Aber er ist in festen Händen.«

»Ach so.«

»Sag mal. Ich dachte du wolltest ihn nur wecken, aber das du gleich so rangehst. Ich glaube ich lass euch besser nicht mehr allein.« Sagte Jason plötzlich. Jan sah zu ihm und grinste, als er Jason ebenfalls grinsen sah.

»Wir haben nur erzählt.«

»Weiß ich doch. Aber er scheint dich innerhalb von Minuten wach zu kriegen, während ich ne halbe Stunde brauche.«

»Tja. Bei dir würde ich auch viel lieber hier liegen bleiben.«

»Ah ja. Aber nicht unter Augen Minderjähriger. Raus aus dem Bett. Ich hab Frühstück gemacht.«

»Schon unterwegs.«

»Ich werde dann auch mal wieder gehen. Ich will nicht stören.« Sagte Jean grinsend.

»Du störst nicht.« Sagte Jan sanft und strich ihm durchs Haar.

»Trotzdem werde ich jetzt gehen. Ich muss noch mal in die Bibliothek und da die nur von 10 bis 12 heute offen hat, muss ich mich beeilen. Es ist nämlich schon halb 11.«

»Was? Echt?«

»Ja.«

»Wir haben eine Stunde gequatscht. Ich glaube ich muss Jason fragen wo er die letzte Stunde war.«

»Beim Bäcker.«

»So lange?«

»Na ja. Vielleicht hat er noch etwas anderes geholt. Du weißt ja nicht was er heute noch so vorhat.« Sagte Jean leise, während Jan aufstand und sich anzog. Jean blieb noch einen Moment liegen und setzte sich dann hin.

»Was ist?« fragte Jan verwirrt, als Jean ihn verlegen ansah.

»Nichts, aber ich habe dich noch nie nackt gesehen.« Sagte Jean grinsend.

»Was denn? Die ganzen letzten acht Jahre nicht?«

»Nein.«

»Na dann wird's Zeit. Immerhin habe ich einen sehr gutaussehenden Körper.« sagte Jan grinsend.

»Du Blödmann.« Sagte Jean und grinste weiter.

»Ach ja?« fragte Jan und nahm Jean in die Mangel. Er kitzelte ihn solange durch, bis Jean vor lachen kaum noch reden konnte.

»Gnade ich gebe auf.« Sagte Jean japsend. »Aber eigentlich liegst du gar nicht falsch. Du siehst gut aus.« Sagte Jean dann leise und blieb still liegen um wieder Luft zu kriegen.

»Siehst.« Sagte Jan grinsend. »Na komm frühstücke wenigstens mit uns mit, bevor du gehst.«

»Ich habe schon gefrühstückt, außerdem, wie gesagt die Bibliothek hat nicht so lange auf.«

»Na gut. Aber wir sehen uns heute Abend oder?«

»Ja. Soll ich herkommen?«

»Ja.«

»Okay. Bis heute Abend dann.« Sagte Jean lächelnd und ging.

»Ist er schon wieder weg?« fragte Jason leise, als Jan in die Küche kam.

»Ja. Er will noch in die Bibliothek.«

»Ach so. Was hat er denn? Er sah etwas niedergeschlagen aus.«

»Na ja. Wie wärest du denn drauf, wenn du verliebt wärest und nicht weißt, wie der andere darauf reagieren würde.«

»Mein Brüderchen ist also der Grund.«

»Ja.«

»Man. Da wäre er jetzt der zehnte in zwei Tagen.«

»Was?«

»Na so schlimm nicht. Danny verdreht nur allen, die ihn sehen den Kopf. Aber das ist nicht seine Absicht. Er lässt niemanden an sich ran. Aber wenn ich ihn gestern richtig beobachtet habe, dann scheint ihm Jean auch nicht so egal zu sein. Er war sehr traurig, als Jean gestern ging.«

»Hast du heute Abend Schicht?«

»Ja. Warum?«

»Du bist doch mit Danny hinter dem Tresen, oder?«

»Ja. Worauf ... Schon klar. Du willst das ich mit Jean tausche.«

»Richtig. Das ist die beste Möglichkeit, die beiden zusammen zukriegen.«

»Stimmt. Na dann muss ich aber meinen großen Bruder fragen.«

»Tu das. Aber erst nach dem Frühstück.«

»Okay.« Sagte Jason und küsste Jan.

Jean stand noch gar nicht richtig vor der Tür, als Jan ihn auch schon begrüßte und mit in die Disko schleppte.

»Warum so eilig?« fragte Jean verwirrt.

»Na. Ich will meinen Schatz sehen. Und du doch sicher auch deinen, oder?«

»Ja.« Sagte Jean und lächelte sanft. Dort angekommen, suchte Jan gleich nach Jason. Er fand ihn später an der Theke, wo er gerade dabei war jemanden zu bedienen.

»Hallo, mein Schatz.« Sagte Jan leise zu ihm und lächelte.

»Na. Schon da?«

»Ich wollte dich abholen.«

»Geht noch nicht, David kann noch nicht einspringen und du siehst ja was los ist.« Sagte Jason gestresst. Als er sich umdrehte, lief er Danny fast um, der zum anderen Regal wollte. »Entschuldige Kleiner. Ich habe dich nicht gesehen.«

»Ich weiß. Hätte mich auch gewundert, wenn du hinten Augen hättest. Kannst du den da vorne übernehmen ich muss in den Abstellraum. Wir haben keinen Bacardi mehr.«

»Geht klar.« Sagte Jason und ging hin.

»Zwei Cola.« Sagte der andere. Jason nickte und sah den zweiten an.

»Ein Blue Moon.« Jason drehte sich um und nahm zwei Cola aus dem Kühlfach. Dann ging er zu den Getränken im Regal und holte sich was er brauchte. Er stellte dem einen die Cola hin und goss dann aus verschiedenen Flaschen etwas in einen Mixbecher. Er schüttelte eine Weile und goss es in ein Cocktailglas, welches er über die Bar schob und abkassierte. Danny war der Weil auch zurück.

»Vielleicht kann ich helfen?« fragte Jean lächelnd. Jan sah ihn überrascht an, wo das doch sein Plan war. Jason war ebenso überrascht.

»Wirklich?«

»Ja. Ich habe schon ab und zu in der Bar meines Cousins ausgeholfen.« Sagte Jean noch immer lächelnd.

»Na dann komm her. Ich zeig dir schnell alles.« Dabei sah er fragend zu Jan. dieser hob aber nur die Schultern. Es dauerte nicht lange, bis Jean alles Wichtige wusste. Dann wandte sich Jason an seinen kleinen Bruder. »Danny, geht das in Ordnung?«

»Klar ich kann jede Hilfe brauchen, wenn du wieder mal egoistisch wirst.« Sagte Danny lächelnd. Jean schmolz fast dahin, als er Dannys Stimme hörte. Er hatte eine tiefe Stimme, aber nicht zu tief und ein wenig kindlich noch. Er singt sicher auch ab und zu, dachte sich Jean. »Na also dann. Ich bin Danny.« Sagte dieser und reichte Jean seine Hand.

»Jean. Hallo.« Sagte Jean noch etwas verlegen.

»Na dann mal los. Und du hau ab. Sonst kommt ihr zu spät zum Film.« Sagte Danny grinsend.

»Als wenn die beiden da fiel mitkriegen würden.« Rutschte es Jean über die Lippen.

»Ach sieh einer an. Du kannst ja richtig frech sein. Danny färbt wohl schon auf dich ab.« Sagte Jan grinsend und wuschelte ihm durchs Haar. »Na gut. Soll ich dich abholen?«

»Nein. Ich finde den Weg schon nach Hause.«

»Kommt nicht in Frage. Um die Zeit läufst du nicht mehr allein durch die Gegend.« Sagte Jan scharf.

»Er kann sicher auch die Nacht über hier bleiben. Jason wird doch wieder bei dir übernachten, oder nicht?« als die beiden Angesprochenen verlegen grinsten, sprach Danny weiter. »Dann kann Jean bei dir im Zimmer schlafen.« Hörte man da etwa einen Unterton heraus? Fragte sich Jean und sah ihn prüfend an. Dannys Blick wurde etwas unsicher, als er Jean in die Augen sah und den fragenden Blick bemerkte.

»Okay. Bin ich mit einverstanden, wenn es euch keine Umstände macht.« Sagte Jan.

»Ach quatsch. Er nimmt eben mal einen Tag meinen Platz ein.« Meinte Jason und lächelte Danny an.

»Na los geht schon. Wir kommen schon klar.« Schmiss Danny die beiden raus.

»Schon verstanden. Bis morgen.« Sagte Jason noch und weg waren die beiden.

»Du kommst klar?«

»Sicher.« Sagte Jean lächelnd.

»Okay. Wenn du Fragen hast frag ruhig.« Und schon war er beim nächsten Kunden. Auch Jean kümmerte sich um einige Leute und er fand sich recht schnell zurecht. Nach zwei Stunden kam David, Dannys großer Bruder zu ihnen.

»Wo ist Jason?«

»Mit Jan unterwegs.« Sagte Danny, da Jean ihn gar nicht gehört hatte. Er war beschäftigt und stand zu dem noch am anderen Ende der Theke.

»Dem muss ich wohl mal wieder sagen, dass er das nicht einfach machen kann.« Meinte David etwas verärgert. Als er von Jean wieder zu Danny sah, bemerkte er den sanften Blick seines Bruders. »Hey kleiner Prinz, hörst du mir zu?«

»Ja.« Meinte Danny nur leise und kümmerte sich kurz um ein paar Leute. David half nun auch mit.

»Hallo. Ich bin David. Mir gehört der Laden.«

»Ich weiß. Sagte Jan schon. Ich bin Jean. Jasons Vertretung.« Sagte Jean grinsend.

»Habe ich schon gehört. Kommst du soweit klar?«

»Jep. Ich habe schon etwas Erfahrung hier drin. Mein Cousin hat auch ne Bar, aber anderer Art.«

»Welcher Art denn?« fragte David etwas grinsend.

»So ne Art Cocktailbar. Geht etwas ruhiger zu als hier. Da ist nix mit tanzen, nur quatschen und hier und da mal neue Leute kennen lernen. Eigentlich eher nicht mein Ding, aber wenn er Hilfe braucht, springe ich öfter mal ein.« Erklärte Jean David.

»Ach so. Na dann bist du ja hier richtig.«

»Ja. Aber hier macht es mehr Spaß«

»Ach?«

»Ja.« Sagte Jean lächelnd und ließ Danny durch, der ans andere Regal wollte. Während die beiden erzählten, fertigten sie noch ein paar Leute mit Drinks ab. Es war aber auch besonders voll an diesem Tag.

»Quetsch ihn nicht so aus, David.« Sagte Danny flüsternd zu ihm, im Vorbeigehen.

»Soll ich dir was übriglassen?«

»Ja. Du könntest ihn mir ganz überlassen, nimmst du meine Ecke?« fragte Danny David, als dieser ihm gefolgt war.

»Aber er ist süß. Passt irgendwie zu dir. Kannst mir bei Gelegenheit ja mal erzählen woher du ihn kennst.«

»Ein andern mal.«

»Okay.« Sagte David lächelnd und übernahm Dannys Seite. Danny hingegen stellte sich in Jeans Nähe. Dieser hatte seine Verlegenheit völlig verloren. Er genoss es einfach ein wenig in Dannys Nähe zu sein und dabei seiner Lieblingsbeschäftigung nachzugehen, Drinks mischen.

»Hat er dich sehr ausgequetscht?«

»Nein.« Sagte Jean und lächelte Danny an. Dieser sah ihn verlegen an und wandte sich wieder seiner Aufgabe zu.

»Hat dein Bruder eigentlich auch andere hinter der Bar, oder nur dich und Jason?«

»Er hat noch vier andere, aber zwei hat er auf ein Seminar geschickt, da beide nebenbei studieren, einer ist krank und der andere im Urlaub und da müssen dann Jason und ich ran. Aber ich mache es freiwillig. Es macht mir spaß.«

»Mir auch.« Gab Jean zu. Der Laden war bis vier Uhr geöffnet und bis dahin erzählten Jean und Danny eine Menge über sich selbst und über andere Dinge, die ihnen in den Sinn kamen. Als dann auch der letzte Gast gegangen war, musste noch schnell sauber gemacht werden. Dies taten die drei dann auch. David kümmerte sich um die Theke, Danny um die Tanzfläche und die Ruheecke und Jean machte sich daran die Sitzecke in Ordnung zu bringen und auch die Tische, an denen man nicht sitzen sondern nur stehen konnte, sauber zu machen. Sie hatten einen ganzen Müllsack voll und den brachte David noch schnell vor die Tür, während er Jean und Danny nach oben schickte. Sie gingen beide noch kurz duschen und setzten sich dann in Dannys Zimmer.

»Na wie geht's dir jetzt?« fragte Danny grinsend, der sich auf sein Bett gelegt hatte. Sie hatten beide Unterhose und T-Shirt an und das Fenster offen um etwas kühle Luft ins Zimmer zu bekommen.

»Völlig KO. Aber es hat wirklich Spaß gemacht. Der ganze Abend.« Sagte Jean und ließ sich neben Danny aufs Bett sinken. Das Bett war recht groß, sodass im Notfall bis zu drei Leute darin schlafen konnten. Danny drehte sich zur Seite und stützte seinen Kopf auf die Hand.

»Mir hat's auch Spaß gemacht. Aber heute war es auch besonders voll. So viele Leute hatten wir die letzten Tage nicht annähernd hier.« Sagte Danny verblüfft.

»Liegt wohl an mir.« Sagte Jean scherzhaft und sah Danny grinsend an.

»Das sicher.« Rutschte es Danny raus. Er sah Jean verlegen an und ließ sich nach hinten fallen. Er schloss die Augen und blieb eine Weile so liegen. Plötzlich spürte er etwas Warmes auf seinen Lippen. Er brauchte eine Weile um es als Jeans Lippen zu erkennen und noch etwas länger brauchte er um zu registrieren was da passierte. Er öffnete kurz seine Augen und sah Jean an, der noch immer über ihm war, ihn aber jetzt nicht mehr küsste, sondern nur verlegen anlächelte.

»Das war es also was ich gestern gespürt habe, hm?« fragte Danny lächelnd. Als Jean ihn verwirrt ansah, zog Danny ihn zu sich und küsste ihn erneut. Jean legte sich in Dannys Arme und küsste ihn noch eine Weile ehe er sich von ihm löste.

»Ich würde dich gerne weiterküssen, aber ich schlafe fast ein.« Sagte Jean leise.

»War wohl doch etwas viel heute.«

»Ja.« Danny zog ihn an sich und hielt ihn fest. Dabei zog er die Decke hoch und deckte sie beide zu.

»Jean?« fragte Danny flüsternd.

»Was denn?« fragte dieser ebenso leise zurück.

»Ich liebe dich.« Meinte Danny leise und küsste Jean auf die Stirn.

»Ich dich auch.«

»Jan. Hast du ihm irgendwas gesagt?« fragte Jason, als die beiden auf dem Weg zum Kino waren.

»Nein. Das kam von ihm selbst. Ich habe nichts gemacht.«

»Dann scheint ihm das wirklich Spaß zu machen.«

»Das denke ich auch. Aber sagtest du nicht das Danny das auch immer freiwillig macht?«

»Ja. Er liebt es Drinks zusammen zumischen und da hinter der Theke zu stehen. Aber als ich ihn gestern beim gehen kurz angesehen habe, war er gar nicht so verlegen, wie den Tag zuvor. Da läuft sicher was bei den beiden. Außerdem passen sie zusammen.«

»Das ja. Aber du musst berücksichtigen, Jean hat eine ganze Zeit nicht einsehen wollen, das er schwul ist und deshalb weiß ich nicht wie er reagieren wird.«

»Ich denke mir mal, das er ganz genau weiß was er will und Danny hat seine Zunge auch nicht immer im Zaum. Die beiden verstehen ihre versteckten Hinweise schon, sind eben doch auf gleicher Wellenlänge.« Sagte Jason grinsend.

»Ja und jetzt wechseln wir das Thema. Der Abend gehört nämlich uns und nicht den Gedanken über die Beziehung zwischen den beiden.«

»Okay. Welchen Film?«

»Weiß nicht. Wie wäre es mit dem neuen Streifen.«

»Fluch der Karibik?«

»Ja.«

»Okay. Holst du Karten ich muss da mal wohin und bring danach das Popkorn mit.«

»Geht klar, aber beeil dich.« Sagte Jan grinsend.

»Du bist entweder stark auf Entzug oder du brauchst Streicheleinheiten.« Sagte Jason sanft.

»Eher letzteres.«

»Dann muss ich dich wohl heute Abend mal wieder richtig verwöhnen.«

»Ja. Genau das. Und jetzt geh, damit du schnell wieder hier bist.«

»Okay, okay.« Sagte Jason grinsend und verschwand. Jan stellte sich an, um Karten zu kaufen. Als er im Vorraum an einem Tisch saß, kam Jason zu ihm. Er stellte das Popkorn auf den Tisch und setzte sich. »Ganz schön voll.«

»Ja. Ist mir auch schon aufgefallen. Könnte vielleicht daran liegen das heute ein neuer Film anläuft.«

»Kann sein. Wollen wir rein?«

»Jep.«

»Wo sitzen wir?«

»Stammplätze. Ganz hinten linke Ecke.«

»Das ist gut, da will eh niemand sitzen.«

»Deswegen ja.« Sagte Jan grinsend.

»Hey, wer wird denn hier unanständige Gedanken hegen?«

»Wer denn? Ich habe nur Tatsachen erklärt.«

»Ja, ja. Das merke ich mir.« Wie vorher von beiden erwartet, gab es niemanden der in ihrer Ecke mit saß. Und da es bekanntlich dunkel war im Kino, sah sie ja auch keiner. Und irgendwie kam es doch dabei heraus, das sie nichts vom Film mitbekamen, sondern eher am knutschen waren. Nach dem Film gingen sie in Jans Wohnung. Jason ließ sich aufs Bett fallen und sah kurz auf die Uhr. Halb zwölf. Der Film ging doch länger als erwartet. Als er schon fast eingeschlafen war, kam Jan zu ihm und legte sich neben ihn. Er war kurz duschen gewesen und als Jason den Geruch des Duschbads in die Nase bekam, wurde er noch mal kurz wach. Er sah Jan kurz an und setzte sich.

»Was denn?«

»Mir ist warm.« Sagte Jason leise und fing an sich auszuziehen. Er hatte gerade sein T-Shirt aus, als Jan ihn auf den Rücken küsste. »Viel kannst du heute aber nicht mehr von mir erwarten. Ich bin total müde.« Sagte Jason leise und legte sich hin.

»Kann ich mit leben.« Sagte Jan leise und küsste Jason kurz auf die Lippen. Dabei knöpfte er Jasons Hose auf. Während er mit seinen Lippen Jasons Brust liebkoste, zog er ihm die Hose aus und ließ sie auf den Boden fallen. Dann nahm er die Decke und zog sie hoch. Jason kuschelte sich in Jans Arme und schlief gleich darauf ein.

»Hey? Du wolltest vor dem Fußballspiel noch mal nach Hause, dann musste du aber aufstehen.« Weckte Jan ihn am nächsten morgen. Es war bereits 10 Uhr durch.

»Bin ja schon wach.« Nach dem sie sich angezogen und gefrühstückt hatten ging es auch schon los. Jason schloss leise die Tür auf und schlich mit Jan rein, aber vergebens.

»Du könntest wenigstens bescheid sagen, wenn du einfach so abhaust und die Nacht wegbleibst.« Sagte David grinsend. Er lehnte in der Küchentür mit einer Tasse Kaffee in der Hand.

»Entschuldige. Du ich muss nach her zum Fußball, kommst du soweit klar?

»Ja ich habe doch meine Hilfe noch. Zwar noch nicht ganz wach, aber das ändert sich sicher in der nächsten halben Stunde.« Sagte David grinsend.

»Ach Gott. An den kleinen habe ich gar nicht mehr gedacht, « sagte Jan erschrocken.

»Keine Angst. Er hat sich nicht gelangweilt. Im Gegenteil. Er will sogar öfter mal aushelfen. Seid etwas leiser, wenn ihr hoch geht. Die beiden schlafen, sind erst um fünf ins Bett gekommen.«

»Okay. Dann muss ich mir wohl von dir Sachen leihen.«

»Nein. Dein Zimmer ist frei.« Sagte David weiterhin grinsend und ging in die Küche zurück.

»Sollte es geklappt haben?« fragte Jason Jan verwundert.

»Vielleicht. Nun mach hin, du musst in einer halben Stunde da sein.«

»Ja, ja. Komm mit.« Sagte Jason grinsend. Oben angekommen, öffnete er die Zimmertür seines kleinen Bruders einen Spalt und lugte hinein. »Na das passt doch.« Sagte er leise, als er die beiden sah. Jean lag mit seinem Kopf auf Dannys Brust, während dieser unbewusst mit einigen Haarsträhnen von Jean spielte. Beide schliefen noch tief.

»Dann hat's wohl geklappt.« Sagte Jan leise und lächelte.

»Ja. Na komm. Lassen wir die beiden allein.«

»Okay.« Jason ging in seine Zimmer, zog sich um und nahm seine Tasche. Als er sich umdrehte stand Jan noch immer hinter ihm. Jason grinste leicht und sah ihm in die Augen.

»Kommst du mit?«

»Und danach verführ ich dich?«

»Wenn du willst?«

»Nein. Ich muss zur Arbeit. Aber ich bring dich noch hin. Damit du auch heil ankommst.«
Sagte Jan grinsend.

»Ha, ha. Ich kann allein auf mich aufpassen.«

»Gut, dann fahr ich gleich zur Arbeit.«

»Na, halt. So war das nicht gemeint.«

»Ach nein?«

»Nein.« Sagte Jason trotzig und sah zur Tür, die aufging.

»Jason? Kannst du noch mal zur Kaufhalle gehen, wenn du vom Fußball kommst?« fragte
Danny verschlafen.

»Und was soll ich dir mitbringen?« fragte Jason und konnte sich seine Gedanken nicht
verkneifen und grinste.

»Nein, denk nicht schon wieder in diese Richtung, du Blödmann. Ich habe Milch verges-
sen.« Sagte Danny verlegen.

»Milch also?«

»Ja.«

»Na, nun lass deinen kleinen Bruder.«

»Nö. Erst will ich klare Verhältnisse.«

»Kriegst du aber nicht. Ich geh jetzt nämlich wieder ins Bett.«

»Ach so? Und Jean schläft noch?« fragte Jan.

»Nein. Ich musste ihn ja wecken, sonst hätte ich nicht aufstehen können.«

»Dann lass mich kurz mit ihm reden, bevor du wieder schläfst.« Sagte Jan und ging zu
Jean.

»Was machst du hier?« fragte Jean verwirrt.

»Nach dir sehen. Und?«

»Was und?«

»Hat's denn nun gefunkt oder nicht?«

»Ja.« Sagte Jean und lächelte.

»Na siehst du und heute Abend wirst du ihn dann gleich mal mitnehmen.«

»Muss das sein?«

»Ja. Ich denke mal die anderen wollen auch wissen, wie die Karten liegen, damit sie wieder mit dir blödeln können und sich keine Sorgen mehr machen müssen.«

»Na gut.«

»So und jetzt schlaf besser noch, du siehst nicht besonders fit aus.«

»Bin ich auch noch nicht. Kann ich heute Abend kurz zu dir kommen?«

»Klar. Wegen Klamotten?«

»Ja. Ich denke ich habe da noch ein paar mehr Sachen letztens bei dir liegen lassen.«

»Hast du auch, aber stört mich nicht, passen mir ja auch.« Sagte Jan grinsend.

»Weiß ich. Aber ich brauch sie trotzdem wieder.«

»Klar. Komm gegen fünf oder sechs einfach vorbei.«

»Mach ich. Bis dann.«

Als Jan aus dem Zimmer war, kam Danny auch schon wieder, er setzte sich wieder aufs Bett und sah Jean an.

»Na? Noch etwas schlafen?«

»Ja. Immerhin müssen wir beide heute Abend mal eben bei meinen Freunden am Tisch vorbei schauen.«

»Sagte Jason mir auch schon, er sagt, sie haben sich Sorgen um dich gemacht.«

»Ja. Einverstanden?«

»Klar. Und jetzt ... Hinlegen.« Sagte Danny lächelnd und legte seine Hand auf Jeans Brust, um ihn nach hinten zu schieben und aufs Bett zu drücken. Daraufhin küsste er ihn sanft.

»Aber ich schlaf nur, wenn du auch hier bleibst.«

»Wo soll ich sonst hingehen?«

»Weiß ich nicht.«